



SAKD

STAATSMINISTERIUM
DER JUSTIZ
UND FÜR EUROPA



Freistaat
SACHSEN

Priorisierte Projekte zum ebenenübergreifenden Prozessmanagement

- Elektronisches Straßenkataster -

Version: 1.3

Status: Freigabe

Inhalt

1 Zusammenfassung3

2 Gegenstand dieses Dokuments5

3 Elektronisches Straßenkataster6

3.1 Problembeschreibung6

3.2 Gegenstand und Ziele des Projekts7

3.2.1 Umfang7

3.2.2 Ausgangslage7

3.2.3 Gegenstand, fachliche Begrenzung8

3.2.4 Projektergebnisse10

3.3 Methodisches Vorgehen10

3.4 Behörden, Informationsbereiche, Systeme und Standards11

3.4.1 Behörden / Organisationseinheiten11

3.4.2 Standards und typisierte Informationssysteme13

3.4.3 Informationsbereiche14

4 Projektorganisation16

4.1 Projektmitarbeit16

4.1.1 Gewonnene Projektbeteiligte16

4.2 Beteiligte Externe16

4.3 Aufwands- und Ressourcenabschätzung17

4.3.1 Aufgaben und Arbeitspakete im Gesamtprojekt17

4.3.2 Aufwandserhebung und -prognose19

4.3.3 Aufgaben und Arbeitspakete nach Reduzierung Projektumfang20

4.3.4 Finanzierungsbedarf21

4.3.5 Finanzierungsquellen, Mittelzusagen21

4.3.6 Folgekosten, Nachhaltigkeit22

5 Chancen / Risiken23

6 Anlagen (nur Projektskizze intern)24

1 Zusammenfassung

Korrekte Informationen über Straßen und Adressen bilden elementare Grundlagen für viele Verwaltungsaufgaben und bedingen sich gegenseitig. Die Anwendungsbereiche erstrecken sich über Aufgaben der Landesentwicklung, Absicherung kommunaler Haushalte (Abgaben/Gebühren) der Daseinsvorsorge und nicht zuletzt den Schutz von Leben und Gesundheit. Hieraus wird die große Bedeutung belastbarer Straßen – bzw. Adressinformationen deutlich.

Zur Erfüllung kommunaler Aufgaben in den genannten Anwendungsbereichen müssen Straßen- und Adressdaten definierte Informationen wie Straßename, Hausnummer, raumbezogene Sachverhalte usw. enthalten. Diese sind aus unterschiedlichen Quellen zu beziehen. Amtlichkeit, Eindeutigkeit, Qualität sowie Aktualität sind wesentliche Voraussetzungen für deren Nutzbarkeit.

Gegenwärtig bindet die Bereitstellung von Adressdaten erhebliche Kapazitäten in sächsischen Kommunalverwaltungen. Es entstehen individuelle Verzeichnisse, die in eigener Regie geführt werden. Aus unterschiedlichsten Informationssystemen des Freistaates und / oder kommunal autark geführten Straßenkatastern werden Adresskomponenten extrahiert, teilweise angepasst und in fachbezogenen IT-Systemen und an unterschiedlichen Stellen verwendet. Der ebenenübergreifenden Nutzung wurde bisher kaum Beachtung geschenkt. In Folge genügen diese Informationen nicht den Anforderungen im modernen Verwaltungsvollzug mit zunehmend automatisiertem Kommunikationsaufkommen. Trivial erscheinende Sachverhalte, z.B. unterschiedliche Schreibweisen von Straßennamen, haben bei automatisierter Verarbeitung gravierende Folgen. Rückläufe in den Kommunalverwaltungen im zweistelligen Prozentbereich stellen hierbei keine Ausnahmen dar. In der Konsequenz werden Adressaten dann zu spät bzw. überhaupt nicht erreicht.

Die Ist-Situation ist aus übergeordneter Sicht unbefriedigend, führt sie doch für Sachsens Verwaltungen und für die Gesellschaft zu einem nicht vertretbaren und aus technischer Sicht auch nicht notwendigen parallelen Ressourceneinsatz auf allen Verwaltungsebenen.

Im Ergebnis der Regionalkonferenzen zur Staatsmodernisierung 2011 stellten die kommunalen Landesverbände in den Themenbereichen Straßen / Adressen erheblichen Optimierungsbedarf bei den Prozessen zur Erfassung und Bereitstellung von Straßen- und Adressinformationen im Sinne einer „einheitlichen Anlaufstelle“ fest. Eingeschlossen waren Forderungen zur besseren Unterstützung bei der Vermögensbewertung und dem Instandhaltungsmanagement von Straßen.

Das Projekt „Elektronisches Straßenkataster“ trägt diesen Forderungen Rechnung.

Strategischer Ansatz des Projekts ist die unmittelbare, direkte, qualitätsgesicherte, rechtlich korrekt und organisatorisch zweckmäßige Gewinnung erforderlicher Straßen- und Adressinformationen aus den originär „liefernden“ Verwaltungsverfahren, um diese dann gezielt, medienbruchfrei und einheitlich – „virtuell zentralisiert“ - für beliebige weitere „nutzende“ Verwaltungsverfahren zur Verfügung zu stellen. Dazu sollen vorhandene Infrastrukturen und Systeme genutzt und wo erforderlich qualifiziert werden.

Diese Zielstellungen verfolgt die SAKD mit dem Projekt „Elektronisches Straßenkataster“. Im Weiteren vorgestellt werden wichtige und der eigentlichen Umsetzung voranzustellende Schritte zu Prozess - bzw. Datenanalysen sowie zur Schwachstellenidentifikation. Betreffende Verwaltungsverfahren, fachliche und organisatorische Prozesse sowie die eingesetzten Systeme und verbindlich zu nutzenden Standards sind zunächst gründlich zu analysieren, zu beschreiben und zu optimieren. Mit der Untersuchung definierter typischer Nutzungsszenarien für Straßen- und Adressdaten erfolgt die Einbindung aller zu beteiligenden Behörden und der dort im Einsatz befindlichen Systeme.

Die Beschreibung von Prozessoptimierungen (Betriebskonzepte), die Feststellung fachlicher und technischer Anforderungen an bestehende oder neue technische Komponenten schafft die Voraussetzungen für Umsetzungsentscheidungen in nachfolgenden IT-Projekten.

Die erarbeiteten Fachkonzepte bzw. Betriebsmodelle und Betriebskonzepte sind Grundlage für die Evaluation bestehender IT-Verfahren und deren fallweise Anpassung und Ergänzung. Das schließt organisatorischen und rechtlichen Anpassungsbedarf ein. Konkrete Wirtschaftlichkeits- und Effizienzbetrachtungen sind erst nach Durchführung der vorangestellten Analysen möglich.

Der Umfang der notwendigen Analysen erfordert einen ganzheitlichen Betrachtungs- und auch Finanzierungsansatz. Aus Kostengründen segmentierte Aufgabenstellungen im analytischen Bereich führen im Ergebnis zu suboptimalen Insellösungen mit den bekannten Auswirkungen.

Von den Informationen des Elektronischen Straßenkatasters im Grunde abhängige Verfahren (insbesondere aus der primären Aufgabenstellung für ein landesweit zur Verfügung gestelltes Straßen- / Adressregister wird die Nutzung belastbarer („amtlicher“) Informationen vereinfacht. Gleichzeitig erfahren andere grundlegende Register (z. B. das Liegenschaftskataster) die erforderlichen zeitnahen Aktualisierungen. Die aus Fehladressierungen resultierenden finanziellen Ausfälle als auch personellen Aufwendungen zur Korrektur von Straßen/Adressdaten können auf ein Mindestmaß reduziert werden.

Kommunale Verwaltungen erfahren darüber hinaus Unterstützung zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus EU – Richtlinien (z. B. Bereitstellung von Informationen über Verkehrswege sowie Adressdaten nach INSPIRE), bei der Vermögensbewertung im Zuge der Doppik, beim Instandhaltungsmanagement sowie bei der Förderung von Straßen.

Die Potenziale eines solcherart aufzubauenden Elektronischen Straßenkatasters für die öffentlichen Verwaltungen und für die Gesellschaft werden im Ergebnis des hier vorgestellten Prozessmanagement-Projekts in Gänze deutlich. Mit der themenbezogenen Umsetzung von Projektteilen, priorisiert nach prognostizierten Mehrwerten, lässt sich unmittelbar individueller Nutzen erzielen - bereits vor einer vollumfänglich realisierten Gesamtlösung.

2 Gegenstand dieses Dokuments

Im Nachgang zu den durchgeführten Regionalkonferenzen zur Staatsmodernisierung haben die kommunalen Landesverbände mit Schreiben vom 24.01.2012 Aufgabenbereiche beschrieben, in denen Städte, Gemeinden und Landkreise erheblichen Optimierungsbedarf in Prozessabläufen und bei der IT-Unterstützung zu Landesbehörden und sonstigen Organisationen sehen.

Bereits zum 5. Nationalen IT-Gipfel in Dresden 2010 hat sich eine Arbeitsgruppe „Ebenenübergreifendes Prozessmanagement“ (AG EPM, vertreten sind: SLKT, SSG, SAKD, KISA und SMJus - Referat V.5) gebildet. Zunächst hat sich die AG EPM zu den verschiedenen Perspektiven und Mitteln im Prozessmanagement verständigt, die entsprechend den konkreten Zielstellungen in Projekten Anwendung finden sollen.

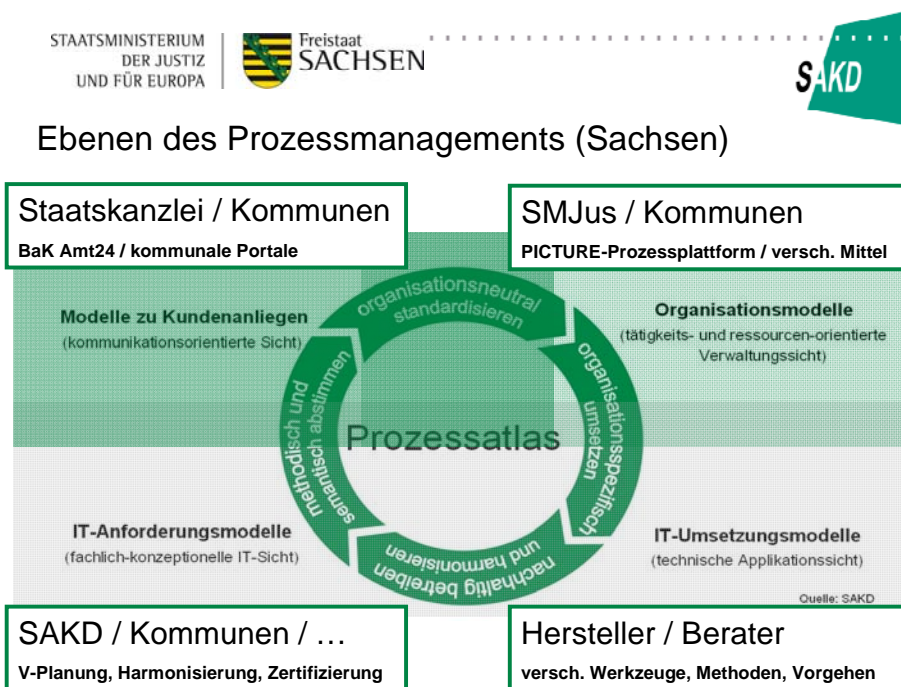


Abb. 1: Perspektiven des Prozessmanagement in Sachsen

Auf dieser Grundlage hat die AG EPM die einzelnen von den kommunalen Spitzenverbänden benannten Themenfelder analysiert und vorzugsweise zu bearbeitende Vorhaben abgeleitet.

Der Sächsische IT-Kooperationsrat hat den Bericht der AG EPM mit den priorisierten Themen zur Kenntnis genommen und die AG beauftragt, die Projektskizzen zu erarbeiten, mit den zu beteiligenden Ressorts abzustimmen und dem Sächsischen IT-Kooperationsrat vorzustellen.

Mit dem folgenden Dokument, erstellt aus Konsultationen der SAKD, SMJUs mit beteiligten Behörden, wird das Projekt „Elektronisches Straßenkataster“ als Projektskizze vorgestellt.

3 Elektronisches Straßenkataster

3.1 Problembeschreibung

Am Beispiel „Staatsmodernisierung - Effektivierung des Verwaltungshandelns durch automatisierte Prozesse“¹

„Für eine Vielzahl von Verwaltungsaufgaben werden in den eingesetzten Fachverfahren Adressen (Anschriften, Lagedaten) erfasst und verwaltet.

Zur Unterstützung der Bearbeiter werden hierfür in einer Vielzahl von Fachanwendungen jeweils eigene, verfahrensspezifische Verzeichnisse für Orte und Ortsteile, **Straßen** und Hausnummer, PLZ und andere Katasterangaben gepflegt oder ohne Verzeichnisunterstützung individuell erfasst.

Dabei birgt die unterschiedliche Schreibweise gleicher Adressen eine große Fehlerquelle. Dies beginnt nachweislich schon in den Meldebehörden der Städte und Gemeinden. Eine einheitliche Schreibweise von Adressdaten ist dringend erforderlich, um in Fachprogrammen vorhandene oder zu entwickelnde Schnittstellen fehlerfrei bedienen zu können und damit den Verwaltungsaufwand zu minimieren.

Für die Verwaltung von Adressdaten werden unterstützende Schlüssel verwendet wie Gemeindegrenznummer (GKZ), Ortsteilkennziffer, Straßenschlüssel oder programmspezifische Ordnungsmerkmale. Mit der fortschreitenden Unterstützung durch geografische Systeme (GIS) werden Anschriften häufig noch ergänzt um Lagekoordinaten.

Nützlich wäre es daher, wenn hierfür eine einheitliche Datenbasis im Land bereitgestellt werden würde:

- Bereitstellung der o. g. Daten in einer Datenbank;
- kontinuierliche Pflege der Daten (Aktualisierungsgarantie bei Beibehaltung einer abgestimmten Struktur);
- Bereitstellung einer Oberfläche zur (unbeschränkten) Selektion der Daten (von der Straße bis hinauf zum Landkreis) und der benötigten Felder;
- Schnittstellen zum Export dieser selektierten Daten in verschiedenen Formaten (ASCII, CSV, XML);
- Datenbankschnittstelle zum (online-) Zugriff durch Fachprogramme.

Einen entsprechenden Ansatz in dieser Richtung gibt es mit dem vom Statistischen Landesamt im Internet bereitgestellten Regionalregister Sachsen.“

Am Beispiel „Kommunales Kernmelderegister (KKM)“

„Im KKM gibt es unterschiedliche Schreibweisen von Straßen. Dies wird durch eine fehlertolerante Suche ausgeglichen. „Dies beginnt nachweislich schon in den Meldebehörden“ trifft den Kern des Problems sehr gut. Eine erste Lösung wären offizielle Straßenverzeichnisse des Freistaates, die in die Einwohnermeldeverfahren integriert werden.“

Am Beispiel „Information der Eigentümer an einer Straße über Baumaßnahmen“

„Klassische Aufgabenstellung in unserer Verwaltung ist zum Beispiel das Informieren aller Eigentümer an einer Straße über anstehende Baumaßnahmen. Hier stehen uns im ersten Schritt nur die ALKIS (ALK/ALB) Daten der Landesvermessung zur Verfügung. Die eingepflegten Eigentümerdaten im Grundbuch sind aber sehr fehler- bzw. lückenhaft, müssen auch nicht mehr vermerkt/eingetragen werden. Ergo, kommen ca. 20%-30% der Anschreiben wieder zurück. Dann erfolgt bei uns die Recherche über eine von mehreren Stellen im Hause (Steuerabteilung, Stadtkas-

¹ Auszüge aus Schreiben der kommunalen Spitzenverbände an Staatssekretär Dr. Bernhardt vom 24.01.12

se, Liegenschaftsamt) gepflegte zentrale Adressdatei. Sollten dann noch irgendwelche Lücken sein (z.B. Eigentümer in anderem Bundesland) funktioniert die Beauskunftung nach Adressen über die einzelnen EW-Meldeämter problemlos.“

Informationsmanagement

Das grundsätzliche Problem besteht im unzureichenden Informationsmanagement in und zwischen den öffentlichen Verwaltungen. Es fehlt ein abgestimmtes Konzept dafür, welche Informationen wann und durch wen federführend gepflegt bzw. durch wen in der notwendigen Qualität für Dritte bereitgestellt werden. Ebenso ist die (verbindliche) Nachnutzung von qualitätsgesicherten (Teil-)Informationen in den verschiedenen Verwaltungsverfahren und IT-Systemen zu bestimmen, so dass hier die Datenqualität durch Vermeidung der fehlerbehafteten Neuerfassung von an anderer Stelle korrekt vorliegenden Informationen vermieden wird. Die Umsetzung eines verbesserten Informationsmanagements erfordert ein hohes Maß an IT-Integration unter Beachtung der verteilten Zuständigkeiten und der gegenwärtigen bzw. zukünftigen IT-Strukturen sowie eine Vielzahl organisatorischer Festlegungen und Vereinbarungen. Das Ziel muss daher die Errichtung eines abgestimmten Informationsmanagements zu den unterschiedlichen Informationsstrukturen sein, dass die verteilten Verfahren und Systeme berücksichtigt.

3.2 Gegenstand und Ziele des Projekts

3.2.1 Umfang

Das Projekt umfasst die notwendigen Analysen und beschreibt Optimierungen der Prozesse, der Datenbestände sowie Feststellung der fachlichen und technischen Anforderungen an ein verteiltes Informationssystem „Elektronisches Straßenkataster“. Es schafft mit den Projektergebnissen die Voraussetzungen für Entscheidungen zur Umsetzung in einem nachfolgenden IT-Projekt.

3.2.2 Ausgangslage

Für ein elektronisches Straßenkataster und dessen systematische Fortführung aus den notwendigen Informationsquellen sowie dessen breite Nutzung liegen keine aktuellen, insbesondere den Entwicklungen der GDI im Freistaat entsprechende Konzepte vor. Mit dem nicht in die Praxis überführten Projekt „Informationssystem Gesamtstraßennetz“ (IS GSN) existiert jedoch bereits ein zu evaluierendes organisatorisches und technologisches Konzept.

Bei der Konzepterstellung zum elektronischen Straßenkataster ist aus kommunaler Sicht die Ergänzung der Objektstruktur des bestehenden klassifizierten Straßenkatasters (TTSIB, geführt bei der LISt GmbH) anzustreben. Zu untersuchen ist, inwieweit die Erweiterung für nachgeordnete Straßen (TTSIB kommunal) eingeordnet werden kann. Im Rahmen des INSPIRE-Prozesses sind Austauschschemata für die Nutzung des Straßenkatasters aus den kommunalen Anwendungen zu entwickeln. Mittels autorisierter Zugriffe auf Teildaten des Straßenkatasters muss es den Kreisen ermöglicht werden, als Fachaufsichtsbehörde effektiv ein Gesamtstraßenverzeichnis eines Kreises zu führen.

Das Angebot des Statistischen Landesamtes „Regionalregister Sachsen“ ist zu prüfen, inwieweit dieser Ansatz (mit der Erweiterung zum Gebäudeanschriftenkataster) als Ausgangsgrundlage in ein elektronisches Straßenkataster zu integrieren ist. Ferner ist die Lieferung von statistischen Daten zu betrachten.

In die Betrachtung einbezogen werden müssen ferner die Angebote des Staatsbetriebs Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN). Dies umfasst die Bereitstellung von Hauskoordinaten zu Gebäuden in Sachsen.

In den Nutzungsszenarien kommen weitere IT-Systeme zum Einsatz, die bei der Konzeption eines elektronischen Straßenkatasters zu berücksichtigen sind.

3.2.3 Gegenstand, fachliche Begrenzung

Das „**Elektronische Straßenkataster**“ umfasst die Errichtung und Pflege eines verteilten – virtuell zentralisierten – Straßenverzeichnis für den Freistaat Sachsen. Dabei werden alle Baulastträger und verschiedene Nutzungsszenarien berücksichtigt. Dies ist eine Grundlage für die Fortführung zu einem abgeleiteten georeferenzierten Adressenkataster auf der Basis des europäischen Adressstandards EURADIN (EURopean ADdress INfrastructure). Andere Bestandteile der „Adresse“ (Adressen, Lagedaten) werden in den fachlichen Zusammenhängen mit betrachtet.

Folgende **Baulastträger** werden berücksichtigt:

- Bundesrepublik (Autobahnen, Bundesstraßen),
- Bundesland (Staatsstraßen),
- Landkreis, kreisfreie Stadt (Kreisstraßen),
- Stadt, Gemeinde (Gemeindestraßen),
- Verschiedene (sonstige öffentliche Straßen).

Die Aufgaben der Baulastträger werden durch Verwaltungen / Organisationen wahrgenommen (Baulastträgerbehörden).

Folgende **Nutzungsszenarien**, abgeleitet aus kommunalen Problembeschreibungen und Anforderungen zu Straßen und Adressen, werden betrachtet:

- A) Straßenkataster aus der Sicht der "Entstehung" einer Straße (Widmung),
- B) Straßenkataster aus der Sicht der kommunalen Doppik (Vermögensbewertung),
- C) Straßenkataster aus der Sicht des Straßeninstandhaltung (Instandhaltungsmanagement),
- D) Straßenkataster aus der Sicht anderer Kataster und Verzeichnisse (andere Kataster)
- E) Straßenkataster aus der Sicht des Managements von Gebäudeanschriften (Adressenmanagement),
- F) Straßenkataster aus der Sicht der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie (INSPIRE-Meldung).

Im Projekt werden die fachlichen Informationsstrukturen zum **Informationsobjekt Straße** betrachtet. Dabei werden vorhandene Datenstandards und Datenstrukturen von Registern analysiert, harmonisiert und Zugriffsfunktionen auf Teildaten (z.B. für Erfassungssysteme des E-Governments und für kommunale Fachinformationssysteme zur amtlichen Fortführung von Registern) entwickelt. Hierbei sind Qualitätslevel der Daten für die einzelnen fachlichen Aufgaben zu berücksichtigen und nachrichtliche Hinweise auf Qualität bzw. Quelle der Informationen sicherzustellen.

Im Projekt werden **Verwaltungsverfahren (V)**, in denen Informationen zur Straße „produziert“ bzw. „benutzt“ werden, untersucht. Im Projekt untersuchte Verwaltungsverfahren, die im Zuge der Aktualisierung und Nutzung von Straßendaten zu betrachten sind und eine minimale technologische Unterstützung erfahren müssen, sind:

Nutzungsszenarium **A Widmung**

(Straßenkataster aus der Sicht der "Entstehung" einer Straße)

V1 Abgrenzung von physischen und logischen Straßenabschnitten im Straßennetz aus der Sicht der Widmung, Zustandsbewertung, Instandhaltung und Vermögensfeststellung (verantwortlich Baulastträger)

V2 Widmung/Umstufung/Einziehung von Straßenabschnitten im Straßennetz (verantwortlich Staatsstraßen - Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Kreisstraßen - Obere beson-

dere Straßenaufsichtsbehörde, Gemeindeverbindungsstraßen - Untere Straßenaufsichtsbehörde, Gemeinde)

Nutzungsszenarium B Vermögensfeststellung/-bewertung
(Straßenkataster aus der Sicht der Doppik)

V1 Abgrenzung von physischen und logischen Straßenabschnitten im Straßennetz aus der Sicht der Widmung, Zustandsbewertung, Instandhaltung und Vermögensfeststellung (verantwortlich Baulastträger)

V3.1 Bewertung von Straßenabschnitten im Straßennetz für die Vermögensfeststellung (verantwortlich Baulastträger)

Nutzungsszenarium C Instandhaltungsmanagement
(Straßenkataster aus der Sicht der Straßeninstandhaltung)

V1 Abgrenzung von physischen und logischen Straßenabschnitten im Straßennetz aus der Sicht der Widmung, Zustandsbewertung, Instandhaltung und Vermögensfeststellung (verantwortlich Baulastträger)

Verfahren zur Instandsetzung von Straßen (verantwortlich Baulastträger)

V4.1 Maßnahmeplanung

V4.2 Durchführung von Maßnahmen

V3.2 Bewertung von Straßenabschnitten im Straßennetz auf der Grundlage der Zustandsdaten für die Strategie der Instandhaltung (verantwortlich Baulastträger)

Nutzungsszenarium D andere Kataster
(Straßenkataster aus der Sicht anderer Kataster und Verzeichnisse)

Auskunft aus amtlichen Registern

V5.1 Grundbuch (verantwortlich Grundbuchamt)

V5.2 automatisierte Liegenschaftskarte – ALK (verantwortlich Vermessungsamt)
u.a. öffentliche Flächen nach Nutzungsarten

V5.3 Straßenkataster für Statistik (verantwortlich Straßenbaubehörde)
u.a. Straßenlängen und Baulastträger

V5.4 Straßenkataster für Einwohnermelderegister (verantwortlich Gemeinde)
u.a. Straßennamen

V5.5 Straßenverzeichnis (verantwortlich für Straßenverzeichnis von Bundes-, Staats- und Kreisstraßen - Oberste Straßenbaubehörde, verantwortlich für Bestandsverzeichnisse von Gemeindestraßen und sonstige öffentliche Straßen – Straßenbaubehörde)

V5.6 amtliche topografische Karte (verantwortlich Landesvermessungsamt und dem Bundesamt für Kartographie und Geodäsie)

Auswertung von Erhebungen zur Statistik

V5.7 Erstellen von Statistiken mittels Erhebungen – hier: die Hilfsmerkmale aus dem Straßenkataster benutzen (verantwortlich Statistikbehörde)

Nutzungsszenarium E Anschriftenmanagement
(Straßenkataster aus der Sicht des Managements von Gebäudeanschriften)

V6 Verfahren zur Namensvergabe zu Straßenabschnitten (verantwortlich Gemeinde)

V7 Verfahren zur Hausnummernvergabe (verantwortlich Gemeinde)

V8 Verfahren zur Aktualisierung von Flurstücken (verantwortlich Vermessungsamt)

Nutzungsszenarium **F INSPIRE-Meldung**

(Straßenkataster aus der Sicht der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie)

V9 Verfahren zur Bereitstellung von Geodaten (Metadaten und Dienste/Daten) nach den Richtlinien von INSPIRE (verantwortlich geodatenhaltende Stelle)

V10 Verfahren zur Bereitstellung von Straßendaten (Metadaten und Dienste/Daten) nach den Richtlinien von OPEN DATA (verantwortlich Straßenbaubehörde)

3.2.4 Projektergebnisse

Ergebnis des Projekts sind folgende **Konzepte**:

- „Betriebsmodell zum Elektronischen Straßenkataster“ als umsetzungsunabhängiges, fachlich-inhaltliches IT-Anforderungskonzept zum Aufbau eines Straßenkatasters und dessen Pflege und Nutzung aus/in der Integrierten Vorgangsbearbeitung bzw. Fachverfahren,
- „Betriebskonzept zum Elektronischen Straßenkataster“ als Konkretisierung der Fachanforderungen aus dem Betriebsmodell auf der Grundlage der Möglichkeiten der aktuellen IT-Strukturen,
- „Organisationskonzept zum Elektronischen Straßenkataster“ mit organisatorischen Erfordernissen zur Sicherstellung des qualitätsgerechten Betriebs inkl. der Feststellung des Bedarfs etwaiger Rechtsanpassungen.

Die Konzepterstellung umfasst auch die

- **Dokumentation der IT-Anforderungsmodelle** zum Betriebsmodell des Elektronischen Straßenkatasters (als mögliche Grundlage der Standardisierung der fachlichen Anforderungen im kommunalen E-Government durch die SAKD),
- **Dokumentation von nachnutzbaren Referenzprozessen** zum Betriebskonzept des Elektronischen Straßenkatasters (auf der Prozessplattform des Freistaates Sachsen).

Mit diesen Konzepten wird die Grundlage für eine Umsetzungsentscheidung und die **Vorbereitung der Umsetzung einer IT-Lösung** geschaffen.

Neben den konzeptionellen sind auch praktische Ergebnisse bereits im Prozessmanagementprojekt verankert:

- Pilotierung der Übernahme kommunaler Straßendaten eines Landkreises in das Informationssystem TTSIB bei der LIST GmbH,
- Feststellungen zu Konsistenz und Qualität ausgewählter Teildatenbestände.

3.3 Methodisches Vorgehen

Methodisch werden die Vorgehensweisen zur Erstellung von Organisationsmodellen und IT-Anforderungsmodellen miteinander kombiniert, so dass die Zielstellungen aus den jeweiligen Modellen bzw. Sichten des Prozessmanagements erreicht werden:

- Organisationsmodelle inkl. Referenzmodelle
Organisationsmodelle werden zur Analyse des IST-Zustandes und zur SOLL-Beschreibung verwendet. Es erfolgt eine tätigkeits- und ressourcenorientierte Betrachtung von Prozessen. Die SOLL-Beschreibung erfolgt nach einer Schwachstellenanalyse zum IST-Zustand und nach einer rechtlichen bzw. organisatorischen Bewertung der Schwachstellen.

Zur SOLL-Beschreibung werden organisationsunabhängige Referenzprozesse erstellt.

Die Organisationsmodelle sind eine Grundlage für die Erstellung der Organisationskonzepte.

Im Projekt wird die PICTURE-Methode verwendet, da das SMJus ein entsprechendes Prozessregister betreibt. Die Methode dient im Projekt der Dokumentation der zu betrachteten Verwaltungsprozesse (IST-Analyse), der Aufbereitung von Schwachstellen und der Dokumentation von Referenzprozessen (SOLL).

– IT-Anforderungsmodell

IT-Anforderungsmodelle werden zur Beschreibung der fachlich-inhaltlichen Anforderungen an integrierte Software-Lösungen verwendet. Dazu gehören Anforderungen an die Protokollierung von Verwaltungsverfahren (Leistungen) einschließlich der Aktenführung zu den Verfahren (Dokumentenablage), an die Nutzung von Software-Funktionen und Informationen in der Vorgangsbearbeitung sowie an die Erstellung und Nutzung von verteilten, kooperativ nutzbaren Datenbeständen.

Im Projekt soll die VPlan-Methode verwendet werden, da die SAKD aus ganzheitlichen, umsetzungsneutralen VPlan-Mustern Empfehlungen für die Umsetzung einer Integrierten Vorgangsbearbeitung (IVB-„Blaupausen“) erstellt. Die Methode dient im Projekt der Analyse der zu betrachteten Systeme und Standards (IST-Analyse), der Erstellung des Betriebsmodells zum Elektronischen Straßenkatasters (neutrales Modell der Informationen, Software-Funktionen und deren Nutzung in der Vorgangsbearbeitung) und der Ableitung des Betriebskonzeptes (Nutzung der vorhandenen und ggf. erforderlichen Systeme, erforderlicher Datenaustausch).

Da beide Modelle Grundlagen für die zu erstellenden Fachkonzepte liefern, ist es für den Erfolg des Projektes (bzw. zur Reduzierung des Aufwandes) erforderlich, dass verschiedene Objektdefinitionen (Kerndefinitionen) abgestimmt werden, so dass beidseitige Bezüge möglich sind. Dies betrifft u. a. die Abgrenzung von (Teil-)Prozessen und (Teil-)Leistungen, von Dokumenten, von Organisationseinheiten und fachlichen Rollen. Die VPlanung unterstützt das Mapping auf externe Kataloge (u. a. Leistungskataloge z.B. BaK Amt24).

3.4 Behörden, Informationsbereiche, Systeme und Standards

Im Projekt sind fachlich betroffene Behörden und Systeme zu beteiligen. Die Betroffenheit ergibt sich dabei aus der Zuständigkeit für die betrachteten Verwaltungsverfahren in den einzelnen Nutzungsszenarien.

In der Betrachtung von „Straßen“ im kommunalen und staatlichen Verwaltungsvollzug werden je nach Nutzungsszenario eine Vielzahl von „Informationsbereichen“ verwendet, die es in einem Gesamtansatz eines elektronischen Straßenkatasters zu berücksichtigen gilt.

Diese Informationsbereiche wiederum finden sich in typisierten Informationssystemen, die im Projekt zu untersuchen sind.

3.4.1 Behörden / Organisationseinheiten

Im Projekt werden konkrete Verwaltungen/Organisationen beteiligt, die Verwaltungsverfahren in den betrachteten Szenarien durchführen:

Verwaltung / Organisation	Behörde in der Rolle	zu Verwaltungsverfahren in Szenario
SMWA	Oberste Straßenaufsichtsbehörde	(A Widmung)
	Oberste Straßenbaubehörde	D andere Kataster (Straßenverzeichnis)

Verwaltung / Organisation	Behörde in der Rolle	zu Verwaltungsverfahren in Szenario
	Baulastträger	A Widmung B Vermögensbewertung C Instandhaltungsmanagement
Landesamt für Straßenbau und Verkehr	Obere besondere Straßenaufsichtsbehörde Untere Straßenaufsichtsbehörde	A Widmung
	Baulastträger	A Widmung B Vermögensbewertung C Instandhaltungsmanagement
	Straßenbaubehörde	D andere Kataster (Straßenverzeichnis)
Landratsamt	Untere Straßenaufsichtsbehörde	A Widmung
	Baulastträger	A Widmung B Vermögensbewertung C Instandhaltungsmanagement
	Vermessungsamt	D andere Kataster (ALK) E Anschriftenmanagement
	Statistikbehörde	D andere Kataster (Straßenkataster für Statistik)
	Geodatenhaltende Stelle	F INSPIRE-Meldung
	Straßenbaubehörde	D andere Kataster (Straßenverzeichnis)
Stadt-/ Gemeindeverwaltung	Gemeinde	A Widmung D andere Kataster (Straßenkataster für Einwohnermelderegister) E Anschriftenmanagement
	Baulastträger	A Widmung B Vermögensbewertung C Instandhaltungsmanagement
	Statistikbehörde	D andere Kataster (Straßenkataster für Statistik)
	Geodatenhaltende Stelle	F INSPIRE-Meldung
	Straßenbaubehörde	D andere Kataster (Straßenverzeichnis)
GeoSN	Vermessungsamt	D andere Kataster (ALK) E Anschriftenmanagement
GDI Koordinierungsstelle	Koordinator	
Grundbuchamt	Grundbuchamt	D andere Kataster (Grundbuch)
StaLA	Statistikbehörde	D andere Kataster (Straßenkataster für Statistik)

Verwaltung / Organisation	Behörde in der Rolle	zu Verwaltungsverfahren in Szenario
SAKD	(Registerbehörde - Gemeinde)	D andere Kataster (Straßenkataster für Einwohnermelderegister)
LISt GmbH	Dienstleister	(A Widmung) (B Vermögensbewertung) (C Instandhaltungsmanagement) (D andere Kataster) (E Anschriftenmanagement) (F INSPIRE-Meldung)
Geonetz Datendienste (BB Bautzen/IDU GmbH)	Dienstleister	(A Widmung) (D andere Kataster) (E Anschriftenmanagement) (F INSPIRE-Meldung)
Deutsche Post AG	Dienstleister	D andere Kataster

3.4.2 Standards und typisierte Informationssysteme

Zu betrachten sind folgende Informationssysteme und Standards:

Systemtyp	System	Standard
IS ASB	TT-SIB	ASB = Anweisung Straßendatenbank ASB (Netz, Bestand) Sächsische Aufnahmegrundsätze (Bundes/Staatsstraßen) OKSTRA (Objektkatalog für das Straßen- und Verkehrswesen)
	SIB-Bauwerke	ASB (Bauwerke)
	TT-SIB kommunal	ASB (Netz, Bestand) OKSTRA-kommunal
	STRAGIS	ASB
	ARCHIKART	ASB
	GDD VAV	ASB
	IS Straßenverzeichnis	IS GSN (Konzepte)
KIS		
Analoges Straßenverzeichnis		
IS Regionalregister	Regionalregister Sachsen	
	GV-ISYS (Bund)	
IS Postadressen	(Deutsche Post AG)	
IS Melderegister	KKM Sachsen	XMeld (Austausch Meldedaten)
IS Grundbuch	GE-Office	OKSTRA
	SolumSTAR	
	SolumWEB	
	Digitales Datenbankgrundbuch (Planung 2017)	
IS ALK / ALKIS	LV seven	OKSTRA, ALB (Automatisiertes Liegenschaftsbuch) ALKIS (Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem)

Systemtyp	System	Standard
	ALK (AED-SICAD)	ALK (Automatisierte Liegenschaftskarte) ALKIS
GIS Kommune	ESKN (ArcGIS)	
	ALK (AED-SICAD)	GeoInfoDok (Dokumentationen zur Modellierung von Geoinformationen - Vermessung - der AdV)
	CARDO	OGC (GIS-Standards des Open Geospatial Consortium)
	Caigos + Caigos GLOBE	
	GDD VAV	ALB, ALK, OGC
IS ATKIS	ATKIS (AED-SICAD)	GeoInfoDok
IS Anlagenbuchhaltung	SAP-Anbu + Saxhisto	
	SAP	
	SASKIA	
	Finanz+	
	adKomm ABU	
IS Unterhaltung und Instandsetzung	PRO UI	Leistungsheft für den Straßenbetriebsdienst auf Bundesfernstraßen
	ZEB	
	STRAGIS	
	KIS	
	PRO-UI	
	ARCHIKART	
	GDD-VAV	
IS INSPIRE	GeoBaK GDI Sachsen FME Save	Datenspezifikation INSPIRE Verkehrsnetze (ANNEX I)
IS GeoMetadaten	GeoMIS Sachsen TerraCatalog	OGC CSW (Katalogservice)
VBS/DMS	DOMEA	
	CCDMS	
	GDD-VISCON	
	ARCHIKART	
	VISkompakt	
IS Statistik		
	STRAGIS	
	AGK	
	Gebäude-u- Wohnungsdatenbank	
	DUVA	
	GDD-Stat	

3.4.3 Informationsbereiche

In den betroffenen Systemen und Standards sind folgende Informationsbereiche des Straßenkaltasters relevant:

- **Knoten/Kantenmodell**

Hierunter sind die Informationen zum Straßennetz aus physischen Straßenabschnitten zu verstehen. Diese werden in einem Knoten/Kantenmodell mittels topologisch gerichteten Knoten/Kantengraphen (Straßenelement = Abschnitt / Kante und Verbindungspunkt = Straßenelementpunkt / Knoten) abgebildet. Dazu gehören auch Stationierungen im Modell (z.B. Bauwerke, Verkehrszeichen).

- **Flächeninformationen**
Hierunter sind die verschiedenen Flächeninformationen zur Straße zu verstehen. Dazu gehören auch Flurstücks- und Verkehrsflächen (z.B. Spur, Straßenabschnitt, Gehweg). Gemeint sind sowohl geografische als auch logische Flächeninformationen.
- **Grundbuchinformationen**
Hierunter sind verschiedene flurstücksrechtliche Informationen zur Straße zu verstehen, die i.d.R. im Grundbuch geführt werden (z.B. Eigentumsverhältnisse, Rechte, Lasten, Nutzungsanteile).
- **Straßennamensinformationen**
Hierunter sind alle Informationen zu verstehen, die zur Benennung von Straßenabschnitten und ihrer Zuordnung zu administrativen Gebieten einschließlich der Referenzierung zum Knoten/Kantenmodell gehören.
- **Hausnummern**
Hierunter sind die einem Straßenabschnitt zugeordneten Einzeladressen (Hausnummern) einschließlich von Varianten der Zusammenfassung in logische Einheiten (z.B. Seitenelement zur Baublockgliederung) zu verstehen.
- **ASB-Referenzierung (Anweisung Straßeninformationsbank)**
Hierunter sind die Netzverbindungen zu verstehen, d.h. die Verbindung zwischen den Abbildungen der Straßen in den verschiedenen Netzen.
- **Routing-Informationen**
Hierunter sind die Informationen zum Straßenverkehrsnetz zu verstehen. Dazu gehören allgemeine Informationen entsprechend zu anderen Verkehrsnetzen (z.B. für Schienenverkehr, Schiffsverkehr, Luftverkehr und Seilbahntransport) und spezialisierte Informationen zu Straßen (z.B. Angaben zu Geschwindigkeitsbeschränkungen, zugelassenen Fahrzeugtypen und Verbindungsfunktionen). Relevant sind hier Geostandards z.B. ISO/DIN 19148 Geographic information.
- **Verkehrsnutzung**
Hierunter sind Informationen zur Straßennutzung und Verkehrsbedeutung aus verkehrsrechtlicher Sicht (z.B. als Fahrbahn, Fußweg, Parkplatz oder Sammelstraße, Wohnstraße) zu verstehen. Diese stehen im Zusammenhang mit den Flächeninfos und den Routing-Infos.
- **Bewertung**
Hierunter sind Informationen zur Bewertung der Straßen zu verstehen (z.B. Bauklassen für Beanspruchung und Funktionsklassen für die Stellung der Straße im Netz aus funktionaler Sicht), die auch Grundlage des Instandsetzungsmanagements und der Wertbemessung der Doppik sein können.
- **Zustand**
Hierunter sind Informationen zur Zustandserfassung von Straßenabschnitten zu verstehen (z.B. Schäden, Bauzustandsstufen), die auch Grundlage für die Bewertung der Straßen sein können.
- **INSPIRE Geo-Informationen**
Hierunter sind die Informationen (Metadaten und Dienste/Daten) zu verstehen, die entsprechend den von INSPIRE definierten Datenstrukturen/Inhalten (ANNEX I Verkehrswege) bzw. als OPEN DATA bereitgestellt werden.

4 Projektorganisation

4.1 Projektmitarbeit

Das Projekt wird von der SAKD federführend koordiniert. Die Kommunikation mit und zu staatlichen Behörden und Organisationen unterstützt und begleitet SMJus, Ref. V.5.

Von den betroffenen Behörden und für die betrachteten Verwaltungsverfahren und Systeme werden Projektbeteiligte gewonnen und konkrete Personen als Ansprech- / Konsultationspartner bzw. Mitwirkende benannt.

Die Projektbeteiligten bilden eine, ggf. mehrere Projektarbeitsgruppe(n).

4.1.1 Gewonnene Projektbeteiligte

Projektbeteiligte kommunal:

- | | |
|-----------------------------|---|
| - Kreisfreie Stadt Dresden | Evaluierungspartner Kreisfreie Stadt Leipzig |
| - Landratsamt Vogtlandkreis | Evaluierungspartner Landratsamt Erzgebirgskreis |
| - Stadtverwaltung Bautzen | |
| - Stadtverwaltung Wilthen | |
| - SAKD | |

Projektbeteiligte staatlich:

- SMWA
- SMJus (Grundbuch)
- Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen(GeoSN)
- Statistisches Landesamt

Projektbeteiligte im Rahmen ihrer Dienstleistungsrolle:

- LISt GmbH
- Geonetz Datendienste (BB Bautzen/IDU GmbH)

Weitere Abstimmungen erfolgen noch mit:

- Landesamt für Straßen und Verkehr (LASuV)
- Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IöR)

4.2 Beteiligte Externe

Für folgende Aufgaben werden externe Dienstleister gebunden:

- Analyse der fachlichen Informationsstrukturen zum Informationsobjekt Straße und der Anforderungen an die Erstellung, Pflege und Nutzung der Informationen in den Nutzungsszenarien und den betroffenen Systemen sowie Dokumentation der IT-Anforderungsmodelle,

- Analyse der Organisation der Verwaltungsverfahren in den Nutzungsszenarien und Dokumentation von Ist-, Soll- und Referenzprozessen,
- Erstellung eines „Betriebsmodell zum Elektronischen Straßenkataster“ als umsetzungsunabhängiges, fachlich-inhaltliches IT-Anforderungskonzept zum Aufbau eines Straßenkatasters und deren Nutzung in der Integrierten Vorgangsbearbeitung bzw. Fachverfahren,
- Erstellung eines „Betriebskonzept zum Elektronischen Straßenkataster“ als Konkretisierung der Fachanforderungen aus dem Betriebsmodell auf der Grundlage der Möglichkeiten der aktuellen IT-Strukturen,
- Erstellung eines „Organisationskonzept zum Elektronischen Straßenkataster“ mit organisatorischen Erfordernissen zur Sicherstellung des qualitätsgerechten Betriebs inkl. der Feststellung des Bedarfs etwaiger Rechtsanpassungen,
- Erprobung der Datenübernahme von Informationen aus kommunalen Straßenkataster in TTSIB,
- Durchführung von Konsistenzanalysen zu ausgewählten Teildatenbeständen,
- Unterstützung bei der Erstellung des Betriebs- bzw. Umsetzungskonzeptes (Hersteller der relevanten Software-Produkte).

Die Arbeitsergebnisse werden in der Projektarbeitsgruppe diskutiert und abgenommen.

4.3 Aufwands- und Ressourcenabschätzung

4.3.1 Aufgaben und Arbeitspakete im Gesamtprojekt

Für die Projektplanung wurden folgende Aufgabenbereiche bzw. Arbeitspakete definiert:

- **V** Projektvorbereitung/-initialisierung
 - V1 Gewinnung Projektbeteiligte, Aufwandsabschätzung
 - Meilenstein: Bereitstellung Projektbudget
 - V2 Konkretisierung des Vorgehens
- **M** Projektmanagement
 - M1 Koordinierung und Organisation
 - Festlegung der Projektorganisation, Management der Arbeitsgruppensitzungen
 - Abstimmung von Terminen, Vorortkonsultationen
 - M2 fachliche Koordinierung
 - M3 Abnahme/Abrechnung/Aufbereitung
 - Beauftragung Dienstleister
 - Abnahme/Abrechnung der Leistungen
 - Aufbereitung/Präsentation der Ergebnisse
- **A** Analysen
 - AV1/AV3 Abstimmung der Kerndefinitionen zu den betrachteten Verwaltungsverfahren im IT-Anforderungsmodell und im Organisations-/Prozessmodell

- AV1 zu (Teil-)Prozessen und (Teil-)Leistungen
- AV3 zu Dokumenten und fachlichen Rollen
- AS IT-Anforderungsanalyse zum Informationsobjekt Straße anhand der untersuchten IT-Systeme und Verwaltungsverfahren mittels VPlanung
 - AS1 Positionierung der Datenstrukturen im Informationsplan
 - AS2 Positionierung vorhandener/notwendiger Sw-Funktionen im Funktionsplan
 - AS3 Abbildung Anwendung von Sw-Funktionen im Anwendungsfunktionsplan
- AV2 Erhebung der Ist-Situation zum Informationsmanagement in den Verwaltungsverfahren mittels PICTURE-Organisations-/Prozessmodelle
 - Prozessscreenings und -erfassung, Erstellung einer Prozesslandkarte
 - Aufbereitungen und Analysen
 - Dokumentation Ist-Prozesse (bei Wunsch der beteiligten Organisationen)
- **K** Konzepterstellung
 - KM Betriebsmodell zum Elektronischen Straßenkataster
 - KM1 Abgrenzung der Informationen zum Elektronischen Straßenkataster anhand Muster-Informationsplan
 - KM2 Anwendungsfälle zur Pflege und Nutzung des Elektronischen Straßenkatasters aus/in Verwaltungsverfahren, d.h. aus/in Systemen der Integrierten Vorgangsbearbeitung bzw. aus/in Fachverfahren
 - KM3 Rechte-/Rollenkonzept zum Elektronischen Straßenkataster in Verbindung mit der Integrierten Vorgangsbearbeitung
 - KB Betriebskonzept zum Elektronischen Straßenkataster
 - KB1 Konkretisierung des Betriebsmodells in Anbetracht der Ist-Situation, Betrachtung der vorhandenen (bzw. noch benötigten) Systeme und ihre Rolle im Elektronischen Straßenkataster
 - KB2 Rolle externer Repositorys
 - KB3 notwendige Schritte zur Umsetzung
 - KO Organisationskonzept zum Elektronischen Straßenkataster
 - KO1 notwendige organisatorische Vereinbarungen
 - KO2 notwendige rechtliche Anpassungen
 - KO3/KO4 Betrachtung / Bewertung des Betriebskonzepts aus der Sicht der einzelnen Beteiligten
 - KO5 Sollprozesse und Referenzmodelle
- **PS** Prüfungen/Pilotierungen von Systemen
 - PS1 Pilotierung der Portierung nach TTSIB-kommunal (SMWA/LISt, Straßenverzeichnis Kommunen)
 - PS2 Konsistenzanalyse zu ausgewählten Systemen/Teildatenbeständen

4.3.2 Aufwandserhebung und -prognose

Als Grundlage für die Gewinnung von Projektpartnern und zur Ressourcen- und Budgetplanung/Abschätzung hat die SAKD mit den potenziellen Projektbeteiligten erste Erhebungen durchgeführt. Dies umfasst auch Aufwendungen für externe Dienstleister und spezifische fach- bzw. projektbezogene Aufgaben (Ansprechpartner zu Verwaltungsverfahren, Systemen, Standards und Informationsbereichen, Aufwand und Umfang der erforderlichen Datenerhebungen und –analysen).

Eine Zusammenfassung dieser Erhebungen liegt in den Anlagen „ESK Ermittlung Beteiligung“ und „ESK Projektplanung gesamt“ vor.

Im Ergebnis der Erhebungen erscheint – auch aufgrund der Komplexität des Vorhabens insgesamt – eine Absicherung des Budgets für den vorbeschriebenen Projektumfang problematisch und erfordere Gremienentscheidungen. Diese benötigen neben dem technischen Konzept eine fundierte Bedarfs-, Potenzial- und Machbarkeitsanalyse, die als „Vorprojekt“ zum Elektronischen Straßenkaster ausgeführt werden soll. Die SAKD steht für das Projekt federführend und wurde beauftragt, die Bedarfs- und Potenzialanalyse durchzuführen mit dem Ziel:

- punktuell festgestellte Defizite und Potenziale auf eine „repräsentative Basis“ zu stellen,
- Optimierungspotenzial soweit möglich zu qualifizieren und zu quantifizieren,
- rechtlichen Anpassungsbedarf zu identifizieren und auf „Machbarkeit“ der Anpassung zu untersuchen und damit
- Entscheidungsgrundlagen für Gremienbeschlüsse auf kommunaler und staatlicher Seite zu erhalten.

Reduzierung des Projektumfanges

Untersucht wurden darüber hinaus Möglichkeiten zur Umsetzung von Teillösungen, ohne das strategische Gesamtziel des Vorhabens zu gefährden. Diese Überlegungen führten zu einer weiteren Priorisierung innerhalb der Umsetzungspakete und damit zu einer Reduzierung des im ersten Schritt umzusetzenden Projektumfanges.

Vorgeschlagen wird die Reduzierung des Projektumfanges in Form:

- a) (Vorläufige) Abkopplung der Szenarien
 - B** Vermögensbewertung und
 - C** Instandhaltungsmanagement,
- b) „Entscheidung über Art und Umfang der Projektfortführung“ als neuer Meilenstein im Projektplan.

Aufwände für die Analyse der Verwaltungsverfahren bleiben dabei in vollem Umfang bestehen.

Aus dem reduzierten Projektumfang ergibt sich auch eine Minimierung der personellen (und finanziellen) Aufwände, Anlage „ESK Projektplanung reduziert“.

Mit der Neuausrichtung des Projektrahmens sollen Lösungsvorschläge in Form eines Betriebsmodells erarbeitet und damit Entscheidungsgrundlagen zur Gestaltung der Projektfortführung geschaffen werden.

4.3.3 Aufgaben und Arbeitspakete nach Reduzierung Projektumfang

Es entfallen die unter Pkt. 4.3.1 benannten Arbeitspakete KB und KO.

Priorisierung und (vorläufige) Reduzierung führen zu einer angepassten Zeit- und Ablaufplanung:

Rahmenterminplan: Projekt Elektronisches Straßenkataster - reduziert - Stand 12/2013														
		2014						2015						
AP	Beschreibung	01	...	08	09	10	11	12	01	02	03	04	05	06
PA	Bedarfs/Potentialanalyse	█	█											
M	Projektmanagement		█	█	█	█	█	█	█	█	█	█	█	█
AV	Analyse Verwaltungsverfahren					█	█	█	█	█	█			
AV1/3	Abstimmung Kerndefinitionen					█	█	█	█	█	█			
AV2	IST-Analyse Verwaltungsprozesse					█	█	█	█	█	█			
AS	Analyse Systeme Standards					█	█	█	█	█	█	█		
AS1	Datenstrukturen im IPlan					█	█	█	█	█	█			
AS2	SW-Funktionen im FPlan						█	█	█	█	█			
AS3	SW-Funktionen im AFPlan							█	█	█	█	█		
PS1	Pilotierung Datenübernahme TTSIB					█	█	█	█	█	█	█	█	█
PS2	Konsistenzanalyse Straßeninformat.					█	█	█	█	█	█	█	█	█
KM	Fachkonzept Betriebsmodell										█	█	█	█

↑
Meilenstein
 „Projektstart auf Grundlage der Ergebnisse der Bedarfs- und Potenzialanalyse“

↑
Meilenstein
 „Entscheidung über Art und Umfang der Projektförderung“

4.3.4 Finanzierungsbedarf

Aufgabenplanung und die zugehörige Aufwandsabschätzung führen nach Ansatz von in Sachsen üblichen Kostensätzen für IT-Dienstleister und –berater (1 MT à 850 EUR) zu externem Finanzbedarf für die Durchführung des Projekts zur Prozess- und IT-Anforderungsanalyse.

Weiterhin entstehen Kosten bei der SAKD, beim SMJus sowie bei den (behördlichen) Beteiligten. Hier gehen wir davon aus, dass diese Kosten im Rahmen der jeweiligen Haushalte ohne gesonderten Finanzierungsbedarf bestritten werden. (Einzelheiten zu prognostizierten Aufwänden bei SAKD, SMJus sowie behördlichen Beteiligten sind den Anlagen „ESK Projektplanung gesamt“ und „ESK Projektplanung reduziert“ zu entnehmen.)

AP	Beschreibung	Aufwand extern - Gesamtprojekt (MT / TEUR)		Aufwand extern - reduzierter Projektumfang (MT / TEUR)	
V	Projektvorbereitung	17		9	
P	Projektmanagement	25		23	
AV	Analyse Verwaltungsverfahren	134		132	
AS	Analyse Systeme und Standards	275		204	
K	Erstellung Fachkonzept	311		89	
KM	davon: Betriebsmodell	85		70	
KB	davon: Betriebskonzept/e	169		10	
KO	davon: Organisationskonzept	46		0	
PS	Prüfungen / Pilotierungen Systeme	20		20	
	Gesamt:	782	664,7	477	405,5

4.3.5 Finanzierungsquellen, Mittelzusagen

	Aufwand	Finanzierungsquellen / Mittelzusagen (T€)					SAKD (intern)	SMJus (intern)
		Kommunal	SMJus	SMI	SMWA	offen		
Arbeitspakete lt. Pkt. 4.3.4 (Gesamtprojekt)	665		80			585	135	48 MT
Arbeitspakete lt. Pkt. 4.3. (reduzierter Umfang)	405		80			325	135	48 MT

4.3.6 Folgekosten, Nachhaltigkeit

Das Projekt ist mit dem hier benannten Aufwand umsetzbar. Folgekosten für die Analyse der Verwaltungsverfahren entstehen nicht. Weitere Kosten für die Analyse von IT-Systemen und Standards entstehen bei festgestelltem Erfordernis, die Szenarien *B – Vermögensbewertung* bzw. Szenario *C – Instandhaltungsmanagement* wieder in die Betrachtungen einzubeziehen.

Nach den Umsetzungsentscheidungen (Meilensteinen) für das Gesamtvorhaben, resp. Bedarfs- und Potentialanalyse oder ausgewählte Projektteile, entsteht Entwicklungs- und Anpassungsaufwand bei den jeweiligen Softwaresystemen bzw. Softwarekomponenten sowie Wartungs- und Pflegekosten bei den dann lt. Betriebskonzept vorgesehenen Systembetreibern.

5 Chancen / Risiken

Informationen über Straßen bilden elementare Grundlagen für Verwaltungsaufgaben. Dabei erstrecken sich die Anwendungsbereiche mit Bezug zu Straßen (Infrastrukturobjekt Straße) von kommunal ausgerichteten Aufgaben bis hin zu Aufgaben der Landesentwicklung, die letztendlich eine Einheit bilden. Dies erfordert ein konsequentes Informationsmanagement.

Beispielhaft wurden bereits bestehende Hindernisse in Verwaltungsverfahren, aus der gegenwärtigen Situation vorliegender Straßeninformationen resultierend, skizziert. Zunehmend artikuliert der kommunale Bereich auch Forderungen zur Führung abgestimmter verteilter Datenbestände für das Infrastrukturobjekt Straße.

Eine über mehrere Ebenen hinweg agierende moderne Verwaltung kann nicht parallele kostenintensive und fehlerbehaftete Katasterführungen individueller Prägung zulassen. Aber auch, alle bestehenden Anforderungen in weiteren zentralen Informationssystemen abzubilden und zu realisieren, entspricht nicht technologisch zeitgemäßen Ansätzen („Internet der Dienste und der Dinge“) und dem von der SAKD vorgeschlagenen Konzept zur Entwicklung und Umsetzung eines E-Government-Gesamtsystems und kommunaler Informationsinfrastrukturen. Die Qualifizierung, Nutzung und Verknüpfung vorhandener (technischer und inhaltlicher) Infrastrukturkomponenten bietet die Chance, ressourcenschonend und nachhaltig Lösungen anzubieten, ohne mit „neuen“ Systemen einer Konsolidierung der Informationsinfrastrukturen entgegen zu wirken.

Die Ausrichtungen des Elektronischen Straßenkatasters entsprechen den Anforderungen zur weiterführenden Nutzung der einmal generierten Daten über eine „Anlaufstelle“. Vollständigkeit, Verbindlichkeit und Aktualität der hierbei vorzuhaltenden Daten bilden elementare Zielstellungen. Dies erfordert die konsequente Einbeziehung der Informations- und Verfahrensverantwortlichen bereits in der Konzeptphase.

Von den Informationen des Elektronischen Straßenkatasters im Grunde abhängige Verfahren (z.B. KKM, Adressregister) können zukünftig belastbare Informationen (nicht nur Straßenbezeichnungen) genutzt werden. Monetäre Ausfälle, so bei der Fehladressierung (Gebührenbescheide der Kommunen), werden auf ein Mindestmass geführt. Darüber hinaus können die sächsischen Kommunen für die Erfüllung der Verpflichtungen der EU (INSPIRE – Richtlinien) Unterstützung finden.

Die Nutzung gewonnener Erfahrungen gleichgelagerter Projektansätze, neuer Analysemethoden, umfassender Einbeziehung der Projektbeteiligten und straffe Koordinierung und Abstimmung durch SAKD und SMJus sind wichtige Erfolgsfaktoren. Erst die Durchführung des Projekts zur Prozess- und IT-Anforderungsanalyse ermöglicht es im weiteren, auf der Grundlage der vorliegenden Konzepte Teile des Gesamtvorhabens zu priorisieren und unabhängig von anderen Teilvorhaben umzusetzen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzbarkeit ist neben der Mitwirkung der Beteiligten die Bereitstellung von zentralen Budgets für die notwendigen Analysen und Konzeptionen. Die Realisierung von (Teil-) Lösungen kann bzw. sollte dann in Finanzierungshoheit der jeweiligen Hauptnutznießer erfolgen und ist jeweils individuell zu vereinbaren.

Die Akquise von (kleinteiligen) Individualbudgets für das Projekt zur Prozess- und IT-Anforderungsanalyse bei einzelnen Beteiligten gefährdet die Erreichung des Gesamtziels, da jeweils Partikularinteressen über das Gesamtinteresse gestellt werden. Hier liegt u. E. das größte Erfolgsrisiko für das Vorhaben. Eine weitere Reduzierung des Projektumfangs oder die Splittung in kleinere individuell finanzierbare Teilprojekte in der Analyse- und Konzeptphase gefährdet das Gesamtziel des Vorhabens, da in diesem Fall die fachlich-inhaltlichen Zusammenhänge der einzelnen Teilprojekte nicht mehr koordinierbar bleiben

Die kommunale E-Government-Förderung kommt als zentrale Finanzierungsmöglichkeit nicht mehr in Frage, da die Mittel ausgeschöpft sind.

6 Anlagen (nur Projektskizze intern)

1. Elektronisches Straßenkataster – Ermittlung Beteiligung
2. Projektplanung gesamt
3. Projektplanung reduziert